

Zugblatt für Politik.
Unterhaltung, Gesellschaftszeit.
Bücherherbst. Gemäldeausstellung.
Postkarten u. Briefmarken Nr. 2.800.
Nachdruck verboten. — Reservat
in Auftrag gegeben. Preis 1.50.—
Gesamt 100.000 Stück. — Die Postkarte
ist eine kleine Gemälde
auf einer Goldblattbasis in Silber, zur Wiss-
schaft und Dekoration zu Ver-
waltung und Geschäftszwecken. —
Die Goldblattbasis auf der Postkarte
ist die wichtigste Ausstattung der
Postkarte nicht zu vergessen. Aus-
gezeichnete Goldblattbasis aus
einem Material, das Goldblattbasis
und Goldblattbasis sind Goldblattbasis
und Goldblattbasis.

Bestellbar überall. — Reservat
in Auftrag gegeben. Preis 1.50.—
Gesamt 100.000 Stück. — Die Postkarte
ist eine kleine Gemälde
auf einer Goldblattbasis in Silber, zur Wiss-
schaft und Dekoration zu Ver-
waltung und Geschäftszwecken. —
Die Goldblattbasis auf der Postkarte
ist die wichtigste Ausstattung der
Postkarte nicht zu vergessen. Aus-
gezeichnete Goldblattbasis aus
einem Material, das Goldblattbasis
und Goldblattbasis sind Goldblattbasis
und Goldblattbasis.

Dresdner Nachrichten

Reise- Koffer Decken Havelock
Taschen Hüte Staubmäntel
Necessaires Juppen Gummimäntel
Special-Geschäft für Reise-Artikel, Altmarkt 1, Rathaus.

35. Jahrgang.
Ausl. 48,500 Stück.

Dresden, 1890.

N. Salm
Special-Fabrik
geprägter Siegel-Marken
Planen & Dr.
Kaisersstrasse 17
(Postgeschäftshaus 114)
empfiehlt ganz besonders
geprägte Packetver-
schluss- und Schutz-
Marken, sowie Signa-
schablonen, alle Gat-
tungen Farbstempel u.
Gravir-Arbeiten jeder
Art.

Versandt Geschäft: Marschall Str. 29.
F. Schade & Co. Tapeten
Haupt-Geschäft: Victoria & Kaiserhaus-Str. Ecke.

Trinks
Fahrräder
als bestes Fahrrad anerkannt.
Fabrik: Annenstrasse 23-25 (Annenhof).

CHR. SÖRUP
ATELIER FÜR
Zähne
PLOMBIRUNGEN ETC.
Korrekte Ausführungen. Massige Preise.
261. Wettiner Str. 26.

Hochzeits-Geschenke

Mr. 189. Spiegel: Bündelschleifen, Kaffeezettel, Kronen und Ruten. Hofnachrichten, Fortschrittszeitung, Reisezeit, Erinnerungsblätter an das Kaiserreich am 18. Juli. Dienstag, 8. Juli.

Politisch.

Während in Berlin heller Schärenbel obert, wellt der Kaiser sein der Heimat im nordischen Lande. Schon zum zweiten Male zog es ihn dorthin nach jenen Gestaden, von denen aus einst der Wikinger thalente Wanner ihre Kriege in alle Welten führten. Gefahren und Abenteuer entgegen und wo auch heute noch ein stützliches Geschlecht, würdig der Vorfahren, blüht. Der heile Reichsmeister findet dort nicht die unvergängliche Anmut des Endes, nicht Niela Velas duftende Haine, nicht Genusss hochgekümmerte Gestade; in den brandenden Hütten der Hörde spiegelt sich nicht das üppige Grün der Haine und in der tiefblauen Wellung des Himmels, nicht der Madonnenreiz toskanischer Rosen, aber aus dem Habel der vielflankigen Menschen, die den Kaiser bei seiner Einheit in den Hafen von Christania begrüßte, flüngt ein Wiederhall jener Worte, die der Kaiser sprach, daß „magische Fäden ihn zu dem stammverwandten Volke der Norweger ziehen“. Nicht glänzende Feste sieht der Kaiser dort oben. Wenn die Abendnacht hereinbricht, auf dem endlosen Meer sieles Schwelen sich deckt und nur das Klüsterl der Winde und das glühende Spiel der Wellen leise Baubermelodien erlösen läßt, dann will er Sammlung finden zur Selbstkleid und ruhen von jener gewaltigen Arbeit, die auf dem eisigen Herrscher lastet. König Oscar von Schweden hat jüngst erst in berechten Worten geschildert, wie ein Tag für ihn dahingehet, der nicht reich an Mühen und Sorgen ist, und doppelt so viel der Fall bei einem Deutschen, der jama zur höchsten Würde berufen, in überhauptmuster Thalhoff in alle Einzelheiten dringen, sich über Alles unterrichten und alle Schwierigkeiten des modernen Lebens nach eigenem Ermeisen lösen will. Gott im Himmel nicht der Kaiser vor mir Erholung, aber dennoch hat auch diese Reise wieder politische Zwecke. „Ich erachte es für einen Regenten als nothwendig“ — dies sind des Kaisers eigene Worte — „dass er aus dritter Quelle Anschauungen sammelt, seine Nachbarn kennen lernt und mit ihnen gute Beziehungen aufspürt und unterhält“. Freundschaftliche Beziehungen zu dem nordischen Reich sind immerhin wertvoll genug. Wenn auch Schweden und Norwegen kaum dazu berufen ist, in einem künftigen Kriege eine handelnde Rolle zu spielen, so ist es doch nicht ohne Bedeutung, wenn Niedland den Beweis erhält, daß es niemals auf den Anhänger seines Nachbarn zu rechnen hat und daß die Sympathien des Nordens, die noch vor 20 Jahren stark nach Frankreich hinwiesen, jetzt dem verwandten Volke der Deutschen gehören.

Großes Bedauern wird die Abwesenheit des Kaisers den Schülern verursachen, die sich in der Reichshauptstadt versammeln. Die Zeit ist zwar längst vorbei, wo man glaubte, durch Sänger- und Turnfeste oder durch Feierungen von Schülernkingen die Speichen des Leidenschafts in beschleunigte Bewegung versetzen oder hemmen zu können; nicht aus der Schülernstimmung der vierzig und fünfzig Jahre unseres Jahrhunderts wuchs die Eide der deutschen Einheit empor, sondern aus dem Boden, der mit Eilen gelöselt und mit Blut gedüngt war. Aber daß die Schülern- und Sängerschele in schwerer Zeit den gesunkenen Mut des deutschen Volkes aufrichteten, daß sie ein Hebel waren zu nationaler Erneuerung, welche den glänzenden Siegen der deutschen Freiheit und der genialen Staatskunst eines Bismarck den unübersehblichen moralischen Nachdruck gab, das sei dankbar anerkannt. Jetzt hängt an den Schulenfesten ein leichter Hauch des Veralteten. Man wird gar zu leicht an jenes klassische Fest von Auhirschappel erinnert, welches Jean Paul im „Siebenfö“ schreibt. Jedoch solche Antläufe sollen die Freude nicht stören, die nicht nur die Bewohner Berlins, sondern das ganze Deutschland erfüllt, wenn zahllose Deutsche fremde Nationen herbeileiten, um in der modernsten unserer Städte das alterthümliche Fest zu begehen. Von den einschlägigen Schülern wurden neben den Österreichern, Ungarn und Italienern die Amerikaner am meisten bejubelt. Und mit Recht. Unter den Schülern Amerikas ist so Wunder, der einst in sturmbegeisterter Zeit dem Vaterlande den Rücken wendete und dann unter dem Schilde des Sternenbanners sich eine behagliche Existenz und dem deutschen Namen Anteile und Ehre gewann. Ihr Nationalismus wird sie nicht hindern, mit vollem Herzen in die Hymnen einzustimmen, welche des alten Vaterlandes Macht und Herrlichkeit bejubigen. Als der Festzug vorüberzog an dem beispielhaften Palais an der Ecke des Opernplatzes, da mag manches Auge nach dem historischen Heister blickvergessen und gesucht haben nach dem freundlichen Anflug, das noch vor wenigen Jahren hinaufzogt auf den Strom der pulsierenden Menge. Sie waren heute nur Kränze niederlegen auf den Sarg im Mausoleum von Charlottenburg. Doch die Wehmuth der Erinnerung verschwindet in dem Jubel darüber, daß aus dem alten, zerstörten Vaterlande ein mächtiger Sohn geworden, wo im Gespiele froher Eide, auf freiem Boden ein rüstiges Volk wohnt. Und wenn der Fremde, der Amerikaner vor Allem, in die Heimat zurückkehrt, dann wird auch manches Vorurtheil verschwunden sein. Der amerikanische Gelehrte hat dies ausgesprochen, indem er in bedeckten Worten vies, wie nirgends das Familienleben einen tieferen Inhalt habe, als hier, wie der Deutsche als Muster dienen könne durch die Bescheidenheit seiner Lebensweise, durch die Vorliebe für die freie Natur, für Kunst und Wissenschaft, für Musik und Theater, für Baum und Flug und Berg, durch Spariamkeit und Fleißigkeit. Dem Materialismus seines Landes wird der Amerikaner die Erziehung entgegenstellen können, daß die höchsten Güter der Menschheit auch in einem Boden gedeihen können, der keinen Goldstaub enthält.

Noch in zwei anderen Richtungen ist das Schülertum von Bedeutung. Das Nationalbewußtsein im Deutschen Reich hat den inneren Geschichtsprozeß noch nicht vollendet. Namentlich in Süddeutschland herrsch noch ein gewisser Widerstand gegen das Bismarckthum. Viele der Schüler von dort sehen die Reichshauptstadt zum ersten Male. Wenn sie zurückkehren, werden sie in manchen ihrer Anklamungen befehlt sein und es wird von diesem Seite eine Stärkung des Nationalgeistes ausgetragen. Ein anderes Moment ist dieses: Der Kaiser in Berlin ist eine Ausdehnung bürgerlicher Kraft. Aus den breiten Schulen des Mittelstandes kommen neue Schichten, welche am Sonntag durch das Brandenburger Tor in die Reichshauptstadt eintreten. Die Soldatenmäntel führen dies und deshalb erklärt eine Besinnung derselben, es sei Ehrenpflicht des Arbeiters, das Bundeswappen nicht zu beschönigen, und es sei eine unverantwortliche Verherrlichung der Stadtverordneten. Summen für diese Tage zu bewilligen. Diese freundliche Begleitung wird vielleicht manchem zu denken geben.

Franzosen auf dem Reite zu begleiten, bot sich keine Gelegenheit. Dies wird die Reitende wenig führen. Zogen die Schüler nach Petersberg oder Moskau, dann würden ganze Scharen derselben dorthin pilgern. Es liegt eine tiefe Ironie darin, daß die prahlenden Freiheitsfreunde und stolzen Republikaner jetzt vor dem Lande der Käne die Knie beugen. Auch die Infanterie des neuen Militärsprozeßes gehört in das gleiche Kapitel. Das Ueber, welches eine Anzahl derselben auf 3 Jahre in's Gefangen- schiff, ist wesentlich von politischen Erwügungen diktirt. Man sollte schon vorher denkt den Viehbedienst gegen den Baron beauftragt, der in der Auseinandersetzung der Abhängigen bestehen sollte, daß es eine kolossale Blamage gewesen wäre, jetzt diese Leute einfach laufen zu lassen. Den Franzosen ging es, wie es Goethe schreibt:

„Über ein Ding wird viel geplaudert.“

Viel bremst und lange gespannt.

Und endlich gibt ein böses Blitzen.

Der Sache wider den Viehbedienst.“

Wie konnte den Angestellten nicht beweisen werden. Man hat bei ihnen Beweise vorgefundet, Spionage und Chemikalien; aber Beweismaterial dafür, daß ein Attentat gegen den Baron geplant wurde, fand sich nicht. So mußte man, um den Anstand zu wahren, auf ein altes Gesetz zurückgreifen, das die Herstellung und Aufbewahrung von Spionage und Chemikalien als gemeinsamlich mit Gefangen bis zu 5 Jahren bestraft. In Russland wird man gebürgt von diesem Alt des politischen Byzantinismus Nutzen nehmen und sich gelegentlich desselben erinnern.

Fernschreib- und Fernsprech-Verichte vom 7. Juli.

Berlin. Der Kaiser hat heute von Christiania und die Fahrt nach Bremen fortgesetzt. Er wird Ende Juli nach Wilhelmsburg zurückkehren, dort Porträts entgegennehmen und dann nach England reisen. Die Ankunft auf der Insel soll am 3. oder 4. August zu erwarten. Von England kehrt der Kaiser auf 5-6 Tage nach Berlin zurück und tritt dann die Reise nach England an. Während des gestrigen Festbankette der Schülern wurde das Handshakegramm an den Kaiser und die Fürsten aller auf dem Reite vertretenen Staaten, darunter an den Koenig von Sachsen, abgelegt. An dem Gestmahl nahmen 5500 Personen teil. Es wurden verloren: 40 Ctr. Kinderkinder, 16 Ctr. Dros. 200 Käfer, 300 Pfd. Erdbeeren, 200 Pfd. Sahne. Trotz der ungeheuren Menschenmenge, welche gelassen auf den Beinen war, und wo sie bisher Berlin noch nicht gesehen hat, war die Haltung fast durchweg musterhaft. Unfälle fanden nur wenige und unbedeutende vor.

Der Innungstag der deutschen Schuhmacher-Innung ist heute zusammengetreten. 100 Delegierte aus allen Theilen Deutschlands sind versammelt. — Von einer Erziehung des Herrn v. Weltz durch Geh. Rath Hinckelpeiter als Kultusminister, wovon in andwärts liegenden Blättern die Rede ist, ist hier z. B. nichts bekannt.

Berlin. In der heutigen Biegung der Schlossstraße, der Schlossstraße 15, feierten folgende Gewinne auf hellsehende Nummern: Lotterie 15. Cl. 100.000 M. auf 2813; 50.000 M. auf die Nummer 7230, 9777, 69.433, 182.558; 40.000 M. auf 6102; 30.000 M. auf 71.325, 25.000 M. auf 87.737, 176.718; 20.000 M. auf 1028, 25.955, 24.702, 32.477, 73.635, 85.308, 92.074, 102.781, 140.230; 10.000 M. auf 9637, 8446, 15.470, 22.706, 51.465, 53.555, 59.431, 60.097, 62.291, 77.162, 82.098, 104.776, 109.291, 111.931, 146.173, 161.511, 167.333, 187.473.

Bamberg. Der „Domb-Kreis“ erklärt auf das Entschluß, die Nachricht der „Sächsischen Zeitung“, daß der Kaiser auf der Reise nach Asien auf der Station Schwarzenbach eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck gehabt habe, als unrichtig.

Düsseldorf. Heute wurde die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12-jährigen Mädchens und einem Nachbarn mit durchgezittertem Halse und aufsehenscheitem Untergange in einem Kornfeld aufgefunden.

Es geht um die Leiche eines 12